Münster, 29. September 2026

Ratsantrag

Münster macht’s einfacher – Gastronomie und Innenstadtwirtschaft entlasten

Der Rat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die kommunalen Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren für Gastronomie, Hotellerie und innenstadtnahe Betriebe einem umfassenden Praxischeck zu unterziehen. Ziel ist es, Verfahren zu vereinfachen, Bearbeitungszeiten zu verkürzen und unnötige bürokratische Belastungen abzubauen. Dabei sollen insbesondere die Verfahren für Außengastronomie und Sondernutzungen, Werbeanlagen, Veranstaltungen, temporäre Nutzungen sowie sonstige regelmäßig wiederkehrende Genehmigungen untersucht werden.

2. Die Verwaltung berichtet dem zuständigen Ausschuss,
   - welche durchschnittlichen Bearbeitungszeiten derzeit bestehen,
   - welche Verfahrensschritte noch papiergebunden erfolgen,
   - wo Mehrfachabfragen oder vermeidbare Abstimmungsschleifen bestehen,
   - welche Verfahren vollständig digitalisiert werden können und
   - für welche häufig wiederkehrenden Fälle vereinfachte oder standardisierte Genehmigungen möglich sind.

3. Für gastronomische und vergleichbare Betriebe soll geprüft werden, ob ein zentraler Ansprechpartner beziehungsweise ein verwaltungsinterner „One-Stop-Shop“ eingerichtet werden kann, der Genehmigungsverfahren bündelt und die Abstimmung zwischen den beteiligten Ämtern koordiniert.

4. Die Verwaltung entwickelt für häufig wiederkehrende Genehmigungsverfahren verbindliche interne Bearbeitungsziele. Antragsteller sollen künftig transparent erkennen können, welche Unterlagen erforderlich sind, wer zuständig ist und welchen Bearbeitungsstand ihr Antrag hat.

5. Bei größeren Baustellen und Verkehrsmaßnahmen mit erheblichen Auswirkungen auf Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel wird künftig frühzeitig ein Erreichbarkeits- und Kommunikationskonzept erstellt. Dazu gehören insbesondere:
   - frühzeitige Information der betroffenen Betriebe,
   - eine abgestimmte Baustellenkommunikation,

- die Sicherung von Zufahrts- und Liefermöglichkeiten,
- Hinweise auf Parkmöglichkeiten und ÖPNV-Angebote sowie
- möglichst praktikable Übergangslösungen während längerer Bauphasen.

6. Verwaltung und Stadtwerke werden gebeten, die Erreichbarkeit gastronomischer und touristischer Schwerpunkte insbesondere in den Abend- und Nachtstunden zu überprüfen. Dabei soll auch betrachtet werden, wie Beschäftigte nach Ende ihrer Arbeitszeiten zuverlässig mit dem ÖPNV nach Hause gelangen können.

7. Gemeinsam mit Vertretern von Gastronomie, Hotellerie, Handel und weiteren betroffenen Branchen soll ein regelmäßiger Praxischeck etabliert werden. Dabei sollen konkrete kommunale Regelungen und Verwaltungsverfahren auf Praxistauglichkeit, Aufwand und mögliche Vereinfachungen überprüft werden. Für identifizierte Verbesserungen sollen jeweils konkrete Umsetzungsschritte benannt werden.

Begründung

Münsters vielfältige Gastronomieszene ist ein Stück Lebensqualität unserer Stadt. Vom traditionellen Gasthaus über inhabergeführte Cafés, Kneipen und Restaurants bis zur gehobenen Gastronomie und Hotellerie reicht ein Angebot, das Münster für seine Bürgerinnen und Bürger ebenso attraktiv macht wie für Gäste, Studierende und Fachkräfte. Diese Vielfalt ist nicht selbstverständlich. Sie lebt davon, dass Menschen bereit sind, unternehmerisches Risiko zu übernehmen, Betriebe aufzubauen und weiterzuentwickeln. Eine lebendige Gastronomie prägt Quartiere, schafft Begegnung und trägt entscheidend dazu bei, dass Innenstadt und Stadtteile auch außerhalb der klassischen Einkaufszeiten belebt bleiben. Sie ist damit nicht nur ein Wirtschaftsfaktor, sondern Teil dessen, was Münster als lebenswerte, offene und attraktive Stadt ausmacht.

Gerade im Wettbewerb um Besucher, Fachkräfte und Investitionen gehört die Qualität des gastronomischen Angebots zur Standortqualität einer Stadt. Münster hat hier viel zu bieten. Politisches Ziel muss deshalb sein, diese gewachsene Vielfalt nicht durch vermeidbare bürokratische Hürden zu gefährden, sondern gute Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass bestehende Betriebe eine Zukunft haben und neue Ideen entstehen können. Gastronomie und Hotellerie schaffen zudem Arbeits- und Ausbildungsplätze, sind wichtige Partner des Tourismus und tragen zur regionalen Wertschöpfung bei.

Zugleich stehen viele Betriebe unter erheblichem wirtschaftlichem Druck. Steigende Personal-, Energie- und Einkaufskosten treffen auf zunehmende regulatorische Anforderungen. Rund 154.000 Unternehmen im Gaststättengewerbe stehen für hunderttausende Arbeitsplätze und lebendige Innenstädte – doch die wirtschaftliche Basis wird dünner. 2025 gingen die realen Umsätze der Gastronomie erneut um 2,2 Prozent zurück; gegenüber 2019 liegt das Gaststättengewerbe preisbereinigt sogar noch 18,4 Prozent im Minus, die getränkegeprägte Gastronomie um 35,9 Prozent. Gleichzeitig sind die Arbeitskosten seit 2019 um fast 40 Prozent gestiegen, bei Lebensmitteln, Getränken und Energie gab es Kostensteigerungen von teilweise mehr als 30 Prozent. Die Folgen werden sichtbar: Allein von Januar bis November 2025 wurden 2.314 Insolvenzverfahren im Gastgewerbe beantragt –

25,8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Und bei 33.553 Gründungen standen 33.916 vollständige Betriebsaufgaben gegenüber.

Nicht alle Ursachen hierfür liegen im Einflussbereich der Stadt. Dort aber, wo Münster selbst gestalten kann, sollte die Stadt ihren Handlungsspielraum konsequent nutzen. Unternehmerinnen und Unternehmer erwarten keine Sonderrechte. Sie dürfen aber erwarten, dass Verwaltung effizient, digital und verlässlich arbeitet und wirtschaftliche Tätigkeit nicht unnötig erschwert.

Lange Genehmigungszeiten, papiergebundene Verfahren, unklare Zuständigkeiten oder schlecht abgestimmte Baustellen sind keine abstrakten Bürokratiethemen. Sie verursachen reale Kosten, binden Arbeitszeit und erschweren Investitionen.

Eine wirtschaftsfreundliche Stadt muss deshalb stärker vom Ergebnis her denken: Was braucht ein Betrieb, damit eine gute Idee schnell und rechtssicher umgesetzt werden kann? Welche Abstimmungen innerhalb der Verwaltung können gebündelt werden? Und wo lassen sich Verfahren standardisieren und digitalisieren?

Gerade angesichts der Herausforderungen für die Innenstadt ist eine starke Gastronomie von besonderer Bedeutung. Eine attraktive Innenstadt entsteht nicht allein durch die Gestaltung des öffentlichen Raums. Sie braucht Menschen, Betriebe und Angebote, die einen Grund geben, in die Stadt zu kommen und dort zu bleiben.

Es geht deshalb nicht darum, einer einzelnen Branche Privilegien einzuräumen. Es geht darum, eine Qualität Münsters zu bewahren, die wesentlich von der Vielfalt und dem Engagement seiner Gastronominnen und Gastronomen lebt.

gez.

Stefan Weber
Mathias Kersting
Carmen Greefrath
Angela Stähler
Marcus Bielefeld
Olaf Bloch
Andreas Bracht
Meik Bruns
Dr. Dietmar Erber
Alf Rüdiger Kaßenbrock
Stefan Leschniok
Babette Lichtenstein van Lengerich
Jutta Malik
Martin Peitzmeier
Dr. Britta Riederer
Carolin Schwarz
Jolanta Vogelberg
Thomas Werth
Peter Wolfgarten